

Grundstein für das neue Sparkassen-Quartier ist gelegt

Buxtehude. Gut zwei Monate ist es her, dass auf der Baustelle der Sparkasse Harburg-Buxtehude in der Bahnhofstraße der erste Baukran aufgestellt wurde. Seitdem wächst der Neubau in die Höhe. Am Freitagnachmittag wurde offiziell der Grundstein für das „Quartier Bahnhofstraße“ gelegt, der Einzug ist für Ende 2023 geplant. Die Sparkasse Harburg-Buxtehude realisiert das rund 20 Millionen Euro teure Neubauprojekt gemeinsam mit der May & Co. Unternehmensgruppe aus Itzehoe.



Mauerten gemeinsam die kupferne Zeitkapsel ein: Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt und die Bauherren Andreas Sommer und Michael May.

Rund 50 geladene Gästen und Mitarbeitende der Sparkasse Harburg-Buxtehude feierten die symbolische Grundsteinlegung. Buxtehudes Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt mauerte gemeinsam mit Andreas Sommer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, und Michael May, Geschäftsführer der May & Co. Holding die obligatorische Zeitkapsel ein. In der Kupferrolle befinden sich unter anderem eine aktuelle Ausgabe des Buxtehuder Tageblatt und des Neue Buxtehuder Wochenblatt, Bauzeichnungen, ein aktueller Geschäftsbericht und ein Satz Münzen.

In seinen Grußworten verdeutlichte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Harburg-Buxtehude, Andreas Sommer, die rasante Entwicklung der Digitalisierung und deren

Auswirkung auf die Kreditwirtschaft. „Auf der Evolutionskurve der digitalen Transformation haben sich unsere Kunden und damit auch die Anforderungen an uns als Sparkasse mindestens um fünf, wenn nicht um zehn Jahre nach vorne entwickelt.“ Ein Trend, den die Sparkasse zwar nicht prägen, dem man sich aber stellen müsse. Und angesichts der Tatsache, dass 87 Prozent der Deutschen ihre Bankgeschäfte ausschließlich oder hauptsächlich per Online-Banking abwickelten, definiere sich für die Kunden die Nähe zu ihrer Sparkasse nicht mehr primär über Steine und prachtvolle Filialen. „Nähe definiert sich über die Hosens-, Jacken- oder Handtasche“, so Sommer. Deshalb müsse man das stationäre Geschäft heute anders denken und leben: Höchst kompetent, mehrwertig, regional und kundenorientiert, dabei alle medialen Kanäle bespielend und das ganze nachhaltiger und effizienter als in der Vergangenheit, erklärt Andreas Sommer. Genau für diese Entwicklung sei der neue Sparkassen-Standort ein Symbol.



Blicken optimistisch in die Zukunft: Bodo Ihlenburg (Sparkasse), Jürgen Lohmann (Lohmann Architekten), Matthias Weiß, Andreas Sommer (beide Sparkasse), Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt, Thorge Evers (HEP Architekten) und Michael May (May & Co Holding).

Der Quartiers-Neubau in der Bahnhofstraße werde aber mehr sein als ein moderner Sparkassen-Standort, so Sommer weiter. Er werde Homebase für rund 50 motivierte und top ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse sein, von denen viele in Buxtehude lebten und sich in Vereinen und Institutionen engagierten. Er sei ein weiteres wichtiges Mosaiksteinchen für die Fortsetzung der herausragenden Nachwuchsarbeit des Buxtehuder SV, Ideenschmiede der HEP-Architekten für viele weitere kreative Projekte in Buxtehude und Umgebung und ein klares Bekenntnis der Sparkasse zum Standort Buxtehude und ihrem Träger, der Stadt Buxtehude.

Auf dem neu konzipierten Gelände entsteht ein innerstädtisches Quartier für Wohnen und Arbeiten im Herzen Buxtehudes, das „Quartier Bahnhofstraße“. Verteilt auf drei Gebäude finden sich ein modernes Beratungszentrum der Sparkasse, Büro- und Gewerbeflächen sowie

43 Wohneinheiten wieder. Die 15 Einzimmer- sowie zwei Zweizimmer-Apartments sind bereits langfristig an den Buxtehuder SV vermietet, der im Sparkassen-Quartier ein Wohnheim für Handball-Talente errichtet. Die übrigen Zwei- bis Vier-Raum-Wohnungen gehen nach Übergabe des Quartiers an die Projektgesellschaft in die Vermietung. Als zweiter Ankermieter steht bereits das Architekturbüro HEP-Architekten fest.

Andreas Sommer dankte Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt stellvertretend für die Verwaltung und Politik für die konstruktive Begleitung in der Planungs- und Bauphase. Er dankte allen beteiligten Firmen sowie den Anwohnern und Mitarbeitenden für ihr Verständnis bezüglich der Einschränkungen, die ein solches Großprojekt leider immer mit sich bringe. Auch sei er dankbar, dieses Projekt gemeinsam mit der May-Gruppe realisieren zu können. „Sparkassen können nicht unbedingt Hochbau, da ist es gut, einen professionellen Partner an der Seite zu haben.“



Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Harburg-Buxtehude, Andreas Sommer, begrüßte Mitarbeitende sowie geladene Gäste auf der Baustelle.

Diesen Ball nahm Michael May, Geschäftsführer der May & Co. Holding und Partner der Sparkasse in der Projektgesellschaft, gerne auf und zeigte sich ebenfalls erfreut, dass man nach schwierigen Wochen und Monaten nun die Grundsteinlegung feiern kann. Schließlich habe man, so May, vor drei Monaten noch im „Ur-Schlamm von Buxtehude“ gesteckt. Und beim Vergleich des alten Sparkassen-Gebäudes mit dem, was durch den Quartiers-Neubau entsteht, sprach er von „Stadt-Reparatur im besten Sinne“. Er dankte allen Beteiligten, allen voran der Stadtverwaltung, für die überaus kooperative Zusammenarbeit, die „nicht alltäglich ist“. Diesen Dank gab Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt anschließend zurück. „Wir haben sehr gut mit der May-Gruppe und der Sparkasse Harburg-Buxtehude Hand in Hand gearbeitet und dadurch so manche Hürde genommen.“

Zu Beginn ihrer Grußworte aber warf Oldenburg-Schmidt den Blick rund 50 Jahre zurück und zitierte Johann Greve, der 1973 als Sparkassen-Direktor den Neubau in der Bahnhofstraße einweihte. Er bezeichnete den Bau seinerzeit als eine „Sinfonie aus Glas und Beton“. Aus architektonischer und städtebaulicher Sicht habe sich seitdem natürlich vieles getan – geblieben sei aber die Verbundenheit der Sparkasse Harburg-Buxtehude zur Hansestadt, die sich auch in diesem Neubau dokumentiert. „Die Sparkasse ist nicht nur ein Kreditinstitut, sie engagiert sich seit jeher in und für Buxtehude“, lobte Oldenburg-Schmidt. Als aktuellstes Beispiel führte sie die Errichtung des Handball-Internats für den Buxtehuder SV im Quartiers-Gebäude an.



Freuen sich auf das Handball-Internat im Sparkassen-Neubau (von links): Michael Schmidt, Peter Prior und Timm Hubert (BSV-Handball) sowie Uwe Engel (2.v.l.) und Matthias Weiß (4.v.l.) von der Sparkasse.

Zum Abschluss seiner Rede warf Sparkassen-Vorstand Andreas Sommer noch einen Blick weit nach vorne. „2043, also deutlich nach meinem beruflichen Wirken, wird diese Sparkasse - mit Ihren Wurzeln in Buxtehude - auf 200 Jahre Vergangenheit zurückblicken. Ob der BSV in dem Jahr den Gewinn der Deutschen Meisterschaft feiern wird, mag ich nicht vorhersagen. Aber ich bin mir sicher, dass man sagen wird: Gut, dass wir 2022 den Grundstein für dieses Quartier gelegt haben und gut, dass es unsere Sparkasse gibt“

Fünf Mal ist die Sparkasse seit ihrer Gründung im Jahr 1843 als „Stadtparkasse Buxtehude“ bereits innerhalb der Hansestadt umgezogen (siehe Historie). Dabei ist es reiner Zufall, dass man 180 Jahre nach der Gründung und genau 50 Jahre nach dem Einzug in das alte Hauptstellengebäude 1973 im kommenden Jahr – also 2023 – an gleicher Stelle in das neue Gebäude einziehen wird. Eben in das Gebäude, für das nun der Grundstein gelegt wurde.

Historie der Sparkasse in Buxtehude – Sechs Umzüge in 180 Jahren

1843: Gründungsjahr der Sparkasse – damals „Stadtsparkasse Buxtehude“. Erstes Sparkassenbüro im Hause des Stadteinnehmers Bockelmann am Westfleth

1876: Umzug ins damalige Rathaus

1911: Untermieter der Stadtverwaltung ebenfalls im Rathaus

1956: Umzug in die Breite Straße

1973: Im 130. Jahr des Bestehens bezieht die Stadtsparkasse Buxtehude zum 5. Mal neue Räume – und zwar im neuen repräsentativen Hauptstellengebäude in der Bahnhofstraße 16-18. Damals hatte die SSK Buxtehude 6 weitere Zweigstellen und 83 Mitarbeiter, die Bilanzsumme betrug 130 Mio. DM.

30. Mai 1994: Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau im rückwärtigen Grundstücksteil durch die damaligen Vorstände Rolf Renken und Joachim Ebener

31. Januar 1997: Einweihung des Erweiterungsbaus im rückwärtigen Grundstücksteil sowie des grunderneuerten Altbaus.

2023: im 180. Jahr des Bestehens, 50 Jahre nach dem letzten Umzug, Bezug des neuen Beratungscenters im Quartier Bahnhofstraße